



Künstler Christian Schwarzwald (M.) genießt das Gespräch bei der Finissage seiner Ausstellung „Polygraph“ im Kunsthaus Potsdam. FOTOS: JULIUS FRICK (6)



Egbert und Barbara Steinke entschieden sich für eine Dampferfahrt auf der Havel von Potsdam nach Werder und wieder zurück.



Endlich wieder Publikum! Das Theater Poetenpack spielte jeden Tag im Q-Hof in der Lennéstraße für bis zu 100 Besucher ein Familientheaterstück.



Beatrice Ramirez und Karsten Süß waren schon am Samstagmorgen im Café auf der Freundschaftsinsel – und bekamen einen Tisch direkt am Wasser.



Jasmin Zietlow (3.v.r., 27) aus Nürnberg besuchte mit ihrer Familie zu Pfingsten Potsdam – und natürlich Schloss Sanssouci. FOTO: PETER DEGENER

Pfingstfreude in Potsdam

Bei viel Sonne und etwas Regen haben die Potsdamer ein langes Wochenende voller Lockerungen genossen – ein Streifzug

Von Elvira Minack, Heinz Helwig und Peter Degener

Potsdam. Die Potsdamer haben am Pfingstweekende mit viel guter Laune die neuen Freiheiten der Corona-Lockerungen genossen. Es herrschte Andrang auf kulturelle Ausflugsziele, in der Gastronomie und auch auf die Teststationen. Die MAZ war mit den Potsdamern zusammen unterwegs.

Auf der Freundschaftsinsel

Am Samstagvormittag ist es im Inselcafé auf der Freundschaftsinsel noch ruhig. Doch das Team um Inhaberin Alice Paul-Lunow ist gut vorbereitet. Auf jedem Tisch sind zwei QR-Codes – einer für die Luca-App und einer für die digitale Speisekarte. Und da viele Gäste spontan bei einem Spaziergang über die Insel einkehren wollen und deshalb womöglich ohne Schnelltest sind, kann man sich im Café auch direkt testen lassen. Auch die Reservierung funktioniert vor Ort. „Dass man einmal eine Bedienungsanleitung für einen Restaurantbesuch brauchen würde, hätte ich nicht gedacht“, schmunzelt Paul-Lunow.

Perfekt vorbereitet für ihr Frühstück im Inselcafé sind Beatrice Ramirez und Karsten Süß. „Wir wollten gleich das erste Lockerungs-Wochenende für einen Restaurantbesuch nutzen und haben am Morgen den Test in Babelsberg gemacht. Danach haben wir hier reserviert“, berichtet das Ehepaar. Sie werden belohnt mit einem sonnigen Platz direkt am Wasser.

Andrang auf die Teststation

Wer ins Museum will oder auf einer Cafétterasse sitzen möchte, benötigt einen aktuellen Negativ-Schnelltest. Der Andrang auf die Testzentren ist deshalb groß: Etwa 380 Bürger haben sich bis zum Samstagmittag in der Corona-Teststation auf dem Kutschstallgelände testen lassen. Bis zum Abend rechnen die Verantwortlichen mit etwa 1000. Spontane Umfrage, warum man sich testen lässt: Ein Restaurantbesuch, ein Wochenende bei der Oma, ein Tourist will auf alles vorbereitet sein und eine Schwangere will zum Fotoshooting mit ihrem Babybauch.

Simone Patzke, Schichtleiterin der Teststation, fällt auf, dass unter den Testwilligen eine unglaubliche Aufbruchstimmung herrscht. Hätte man sich bisher für Besuche bei Freunden und Verwandten oder vielleicht in einem Krankenhaus testen lassen, sind jetzt geplante Urlaube der Höhepunkt. Davon pro-

fiziert auch Familie Zywiets aus Mecklenburg-Vorpommern. Sie verbringt das gesamte Pfingstfest in der Stadt und hat bereits im Restaurant reserviert – es ist beinahe ein ganz normaler Urlaub für sie.

Dampferausflug auf der Havel

Zweimal macht sich die MS Sanssouci am Pfingstamstag auf den Weg nach Werder über Caputh. Für Matrose André Hahn ist es der erste Arbeitstag in dieser Saison. „Es ist toll, dass wir wieder fahren und dazu beitragen können, den Menschen Freude zu machen.“ Zu den Passagieren der 11-Uhr-Tour gehö-



Da weiß man erst einmal, was man vermisst hat. Es ist ein Genuss ohnegleichen nun mit Freunden draußen zu sitzen und die Sonne auf der Haut zu spüren.

Gisela Schattensburg, Ausstellungsbesucherin

ren Barbara und Egbert Steinke aus Berlin. Das Ehepaar hat sich spontan entschlossen, nach Potsdam und von hier aus auf dem Wasser nach Werder zu fahren. „Wir wollen die Sonne genießen, die frische Luft und die wieder gewonnene Normalität“, erzählt Barbara Steinke. Dass es an Bord noch keine Gastronomie geben kann, stört das Paar nicht. „Wir haben belegte Brötchen dabei“, verrät Egbert Steinke. In Werder sei eine Stunde Zeit bis zur Rückfahrt. Da fände sich bestimmt auch ein Café.

Frauenfitness im Freien

Jutta van Straten freut sich riesig, ihre Sportlerinnen wieder in echt vor sich zu sehen und mit ihnen zu trainieren. Die Trainerin vom Frauenfitnessstudio Sporteve in Babelsberg konnte das seit November nicht mehr. Sie war zwar auch in dieser Zeit fast jeden Tag im Studio, doch ihre Aufgaben waren ganz andere. Gemeinsam mit ihren vier Kolleginnen stand sie vor der Kamera und nahm Videos auf, mit denen die Clubmitglieder ein tägliches Workout zu Hause absolvieren konnten.

Zweimal pro Woche kam per Zoom ein Lifetraining hinzu. Doch den direkten Kontakt konnte das nicht ersetzen. „Ich bin ja Trainerin geworden, weil ich mit Menschen arbeiten wollte“, erklärt sie das. Das geht seit Freitag nun wieder.

Klubinhaber Oliver Bongert und seine Mitarbeiterinnen wollten keinen einzigen Tag der Lockerungen verstreichen lassen und sind sofort mit einem Outdoor-Programm gestartet. Auf der Wiese neben dem Sportstudio in der Kopernikusstraße können bis zu neun Sportlerinnen und eine Trainerin einen Kraftzirkel absolvieren – ohne viel Aufwand mit Matte und Widerstandsbändern. Insgesamt 14 Frauen sind zu den ersten vier Terminen gekommen. Eine davon ist Martina Wischnewski. „Ich habe zu Hause regelmäßig Sport mit den Online-Angeboten gemacht. Aber mir hat die Gemeinschaft gefehlt“, berichtet sie. „Es motiviert mich einfach mehr, wenn ich mit den Anderen zusammen trainieren kann, wenn die Trainerin mich korrigiert und wenn wir auch mal miteinander lachen.“

Bühne frei für das Poetenpack

Samstagnachmittag im Q-Hof an der Lennéstraße: Angespannte Nervosität herrscht unter den Schauspielern und Schauspielerinnen des Theaters „Poetenpack“. Zum ersten Mal seit Oktober dürfen sie wieder öffentlich auftreten – und zwar unter freiem Himmel. Premiere hat das Familientheater „An der Arche um Acht“ von Ulrich Hub. „Wir sind natürlich riesig erleichtert, wieder vor Publikum spielen zu dürfen“, sagt der künstlerische Leiter Kai Schubert. Die Negativ-Testbescheinigungen des Publikums werden am Einlass streng kontrolliert. „Wir hatten schon ein wenig Sorge, dass das die Leute abschrecken wird. Doch es sieht ganz gut aus. Die Reihen sind fast gefüllt“, ist Schubert glücklich. Bis zu 100 Zuschauer darf das Theater nach den Corona-Auflagen einlassen. Darunter ist der Potsdamer Benedikt Toniolo. „Wir gehen gern und regelmäßig ins Theater oder ins Ballett. Großartig, dass es das wieder gibt. Nur der Negativ-Test ist noch ein bisschen gewöhnungsbedürftig. Aber das nehmen wir in Kauf“, meint er.

Gesellige Gespräche über Kunst

Die Ausstellung „Polygraph“ im Kunsthaus am Ulanenweg lief drei Monate – und hatte doch nur eine Vernissage und eine Finissage. „Das war für mich ein Glücksfall“, sagt der Wiener Künstler Christian Schwarzwald. Als im März für weni-



Diese Frauen konnten sich erstmals wieder zur gemeinsamen Fitnessstunde auf der Wiese neben ihrem Babelsberger Studio treffen. FOTO: ELVIRA MINACK



Kellner Danny Gruenberger darf seit Freitag wieder am Tisch bedienen – im Restaurant „Alter Stadtwächter“ fand eine Familienfeier statt.



Wer nicht geimpft oder von Corona genesen ist, muss einen aktuellen Negativ-Test haben. Familie Zywiets holte sich den auf dem Kutschstallhof.

ge Tage auch Galerien öffnen durften, war auch für seine Zeichnungen im Kunsthaus rein zufällig der Eröffnungstermin. Nur wenige Tage darauf musste der Kunstverein Kunsthaus Potsdam coronabedingt schließen. Zu Pfingsten konnte die Schau nun tatsächlich noch einmal öffnen, bevor sie am Pfingstmontag abgebaut werden muss. Damit erging es ihm besser als zahlreichen anderen Künstlern und Ausstellungen, die im vergangenen halben Jahr gar nicht stattfinden konnten.

„Da weiß man erst einmal, was man vermisst hat. Es ist ein Genuss ohnegleichen nun mit Freunden draußen zu sitzen, die Sonne auf der Haut zu spüren und wieder Kunst betrachten zu können“, sagt Gisela Schattensburg, die eigens für die Ausstellung nach Potsdam gekommen war.

Erste Besucher in Sanssouci

Fast sieben Monate lang staunte kein Tourist über den Marmorsaal im Schloss Sanssouci, stand kein Preußen-Fan ehrfürchtig vor dem Sterbesessel Friedrichs II. Doch jetzt ist Potsdams berühmtestes Schloss wieder offen, viele Räume zeigen sich nach einer Grundreinigung während des Lockdowns sogar in ganz besonderem Glanz. „Wir lassen im Zehn-Minuten-Takt nur sechs Gäste ein“, sagt Kastellanin Angelika Scholz. Fast alle verfügbaren Plätze waren am Öffnungswochenende ausgebucht. „Wir sind alle sehr froh, dass wir wieder öffnen dürfen und die Gäste sind alle sehr entspannt und freuen sich, wieder Kultur genießen zu können“, sagt Scholz. Sie rechnet zwar damit, dass vor allem die Potsdamer und Brandenburger „ihr“ Schloss wieder besuchen. Doch im Ehrenhof finden sich am Pfingstsonntag vor allem Touristen. Jasmin Zietlow (27) etwa ist mit ihrer Familie aus Nürnberg nach Potsdam gekommen. Ganze vier Tage haben sie sich in einer Ferienwohnung eingemietet. „Schloss Sanssouci und den Park muss man mal gesehen haben“, sagt sie.

Maskenpflicht gilt weiterhin

Auch das Ordnungsamt war am Pfingstweekende in ganz Potsdam unterwegs. „Es waren viele Menschen in der Stadt. Einige musste man daran erinnern, dass noch eine Maskenpflicht gilt – da wurden Verwarnungen ausgesprochen“, sagt ein Stadtsprecher am Pfingstmontag. Auch die Einhaltung der Regeln durch die Gastronomen wurde überprüft – streng geahndet wurde nicht, sondern bei Verstößen ein Hinweis gegeben.